

Byzantinisch-abendländische Beziehungen
im früheren Mittelalter.

7, In den Jahrhunderten des früheren Mittelalters ist das byzantinische Reich für Europa von besonderer Bedeutung.

7 steht sich
Π = römischen
H 2

Γ;

Z Absatz

Z Absatz

1 hr

Γ 0

F a. d. Saale Jan

1 2

L n

~~Seine besondere Bedeutung des byzantinischen Reiches für Europa fällt in die Jahrhunderte des früheren Mittelalters, in denen sich das aufstrebende Abendland~~ ideell mit dem in Konstantinopel unverändert festgehaltenen Machttitel des von Gott eingesetzten christlichen Universalreiches auseinandersetzt. Das mittelalterliche Kaisertum ist der historisch gewachsene Ausdruck der Emanzipation des Abendlandes von dem Anspruch des Ostens auf absolute Weltherrschaft. Symbol des Kampfes ist das Oktagon, das römisch-byzantinische Kaiserzeichen (Aachener Münster; ottonische Kaiserkrone; Untersatz der Kappenbergers Portraittbüste Barbarossas; Castel del monte). Z Für das fränkische Großreich des 8. Jh. ist eine weitere Anerkennung der östlichen Welthegemonie unmöglich. Karl der Gr. spielt zunächst die Idee des Königtums gegen das universale römische Kaisertum aus und bezeichnet den Kaiser als König (Libri Carolini). Z In der Erkenntnis von der Bedeutung des Kaisergedankens für die Befreiung des Abendlandes von der ideellen Überlegenheit Ostroms, versucht 800 das Papsttum eine Rückverlegung des universalen Kaisertums nach dem Westen vermittels der Kaiserausrufung und einer Heirat Karls mit der Kaiserwitwe Irene durchzuführen. Als dieser Plan durch die Thronbesteigung des Mikephros und dessen 803 nach Salz abgeordnete Gesandtschaft mit der Kampf- ansage des Ostens scheitert, findet sich das Papsttum mit der politischen Tatsache eines doppelten Imperiums dadurch ab, dass es den Universalitätsanspruch für sein nach dem Westen verpflanztes universales Kaisertum aus dem Reiche der politischen